

Inhalt

Vorbemerkung

Seite <?

Prolog. Der 30. Januar 1933
Die deutschen Juden und der Beginn
der nationalsozialistischen Herrschaft

Von Wolfgang Benz

Seite i}

I. Deutsche Juden oder Juden in Deutschland?

Von Günter Plum

1. Jüdisches Selbstverständnis. Religiöse, gesellschaftliche und politische Strukturen. 35
2. Die «Reichsvertretung der deutschen Juden»: Gründung des Dachverbands in später Stunde. 49
3. Der Weg zur «Reichsvereinigung der Juden in Deutschland» und deren Ende 1943. 66

II. Kulturelles und geistiges Leben

Von Volker Dahm

1. Jüdische oder deutsche Kultur: die Suche nach Identität 75
2. Der organisatorische und politische Rahmen. 83
Gründung und Ziele des Kulturbundes Deutscher Juden 83 Künstlerhilfe, Erwachsenenbildung, Museumsarbeit 94 Der Reichsverband der Jüdischen Kulturbünde - Auf dem Weg zur Ghetto-Kultur? 102 Fast eine jüdische Kulturkammer 112
3. Kulturelles Leben 1933 bis 1938: Theater, Musik, Bildende Kunst, Film, Erwachsenenbildung. 125
< Nathan der Weise > und die Diskussion um Inhalt und Form jüdischer Kulturarbeit 12} Die erste Spielzeit 1933/34 132 Die Konsolidierung des Programms 14} Die Saison 1935/36 144 Theaterhöhepunkte, Konzertmüdigkeit und Resignation bei den Lehrhäusern 169 «Wir brauchen Tröstungen und wir brauchen Entspannungen» 183 Kultur als letzte Bastion 190

4. Die Literarische Szene. 194
Autoren, Verleger, Buchhändler 194 Die Jüdischen Verlage 199 Literaturkritik, Bibliotheken, Buchhandel 212
5. Kulturelles und geistiges Leben 1939-1941. 223
Der «Jüdische Kulturbund in Deutschland e. V.» 223 Die kulturelle Verödung der Provinz 232 Zeitbezüge im Repertoire, Mitgliederschwund, «Rationalisierung» 2j6 Die letzte Neuorganisation 244 Verbot und Ende im achten Jahr 253
6. Jüdische Kultur im Schatten der «Endlösung» 1941—1945. 258

III. Wirtschaft und Erwerbsleben

Von Günter Plum

1. Die Situation der deutschen Juden zu Beginn der NS-Zeit 268
2. Boykott 272
3. Verdrängung 280
Die Angestellten 280 Ärzte, Juristen, Beamte 282
4. Die Bedrohung der Existenz. 292
Ambulantes Gewerbe und Vertreter 293 Der jüdische Handel auf dem Lande 297 Großbetriebe des Einzelhandels und Industrie 304

IV. Jüdische Selbsthilfe bis 1938

Von Clemens Vollnhals

1. Der Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau. 314
2. Schulwesen. 330
Die Verdrängung der jüdischen Schüler aus den öffentlichen Schulen 330 Das jüdische Schulwerk 341 Leistungen und Grenzen der jüdischen Schulen 360
3. Wirtschaftliche Selbsthilfe. 363
Darlehenskassen 365 Arbeitsnachweise 370 Spezielle Hilfsmaßnahmen 378 Berufsumschichtung und Erstausbildung 379
4. Wohlfahrtspflege. 392
Die Jüdische Winterhilfe 399 Probleme und Grenzen der jüdischen Sozialarbeit 406

V. Auswanderung aus Deutschland

Von Juliane Wetzel

- I. «Es war nie Auswanderung, immer nur Flucht». 413
Phasen der Emigration 417 Begrenzte Möglichkeiten: Die Haltung des Auslands 420 Die unberechenbaren Verfolger: Förderung und Behinderung der Auswanderung durch die Gestapo 425

2. Auswanderung und jüdisches Selbstverständnis 431
Liegt das Heil in Palästina? Zionistische Propaganda gegen das Beharrungsvermögen der Assimilierten 431 *Jüdische Hilfsorganisationen in Deutschland* 4J 8 *Jüdische Hilfe aus dem Ausland* 441
3. Die Auswanderung nach Palästina 446
«Sammlung der Zerstreuten» 446 *Hachscharah: Umlernen für Palästina* 454 *Haavara-Transfer: Waren gegen Menschenleben* 464 *Gruppenauswanderung: Die Jugend-Alijah* 468 *Die illegale Palästina-Einwanderung* 4/2
4. Die Auswanderung in andere Länder 477
In Europa sind die Chancen gering 479 *Die USA üben Zurückhaltung* 484 *Lateinamerika öffnet seine Grenzen nur unter Vorbehalten* 490 *Südafrika ist drei Jahre lang aufnahmewillig* 493 *Shanghai — Zuflucht bis 1941* 495
5. Zurück nach Deutschland: Der Weg ins Verderben 497

VI. Der Novemberpogrom 1938

Von Wolfgang Benz

1. Anlaß und Vorwand: Die Deportation der Ostjuden und Herschel Grünsplans Attentat 499
2. Die Inszenierung des Pogroms und die Regie der öffentlichen Meinung 505
3. Die Täter 521
4. Die Opfer 528
5. Bürokratische Nachspiele 535
6. Die «Kristallnacht» als Anfang vom Ende 541

VII. Nach dem Pogrom: Stufen der Ausgrenzung

Von Konrad Kwiet

1. Die Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz 545
Die Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben §47 *Berufsverbote* 548 *Die «Arisierung» von Handel und Handwerk* ;o *Die «Entjudung» des Immobilienbesitzes* §51 *Die «Arisierung» der Großindustrie* §54 *Die Verarmung der Juden durch Tribute und Konfiszierungen* j6o *Interessenten und Nutznießer der «Arisierung»* 569
2. Zwangsarbeit 574
Die Arbeitsbedingungen: Ausbeutung zum Hungerlohn 576 *Schikanen und Strapazen beim Arbeitseinsatz* j8o *Hilfe durch Mitleidige und Rückversicherer* ; 87 *Die begehrten Rüstungsjuden* 590 *Die Fabrik-Aktion am 27. Februar 1943* 592
3. Entrechtung und Deklassierung 596
Die bürokratische Ausgrenzung 596 *Zusatznamen und Judenbann* 601 *Kontaktverbot und Versorgungsdefizit* 605 *Denunziation und Repressalien* 609

Vereinsamung und Isolation 610 *Der Umgang mit dem Unglaublichen: Nachrichten aus den Vernichtungsstätten im Osten* 612

4. Die Kennzeichnung mit dem Judenstern im Herbst 1941. 614
Die administrativen Prozeduren 61 *j Reaktionen in der Öffentlichkeit: Zwischen Sympathie und Haß* 619 *Judenstern und jüdisches Selbstverständnis* 628
5. Von der Ghettoisierung zur Deportation. 631
«Zur Nachahmung empfohlen! Hinaus mit den Juden aus den guten und billigen Wohnungen!» 631 *«Entjudung» des Wohnraums: Umsiedlung, Barackenlager, Isolierung* 633 *Evakuierung als Beginn der Deportation* 636 *Ghettoisierung als Vorstufe der Vernichtung* 646 *Ausweg und Abschied* 651

VIII. Überleben im Untergrund 1943-1945

Von Wolfgang Benz

1. Flucht in die Illegalität 660
2. Die Rettung des Ehepaares Pineas. 675
3. Zwischen «Ariern» und «Nichtariern». 684
4. «Das Licht verlöschte nicht». 690

Anhang

Abkürzungsverzeichnis.	703
Anmerkungen.	703
Jüdische Bevölkerungsstatistik.	733
Zeittafel zur Judenpolitik des NS-Regimes: Diskriminierung, Entrechtung, Verfolgung, Vernichtung.	739
Quellen und Literatur.	755
Bildnachweis.	762
Personenregister.	763
Organisationen und Institutionen.	775